



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# IWH-Pressemitteilung 11/2006

**SENDESPERRFRIST: 4. Mai 2006, 13.00 Uhr**

**SPERRFRIST: 4. Mai 2006, 14.00 Uhr**

Ostdeutsches Baugewerbe im April 2006:  
Kräftige Frühjahrsbelebung

**Ansprechperson: Dr. Brigitte Loose (Tel.: 0345/ 77 53 805)**

Halle (Saale), den 4. Mai 2006

---

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

## Ostdeutsches Baugewerbe im April 2006: Kräftige Frühjahrsbelebung

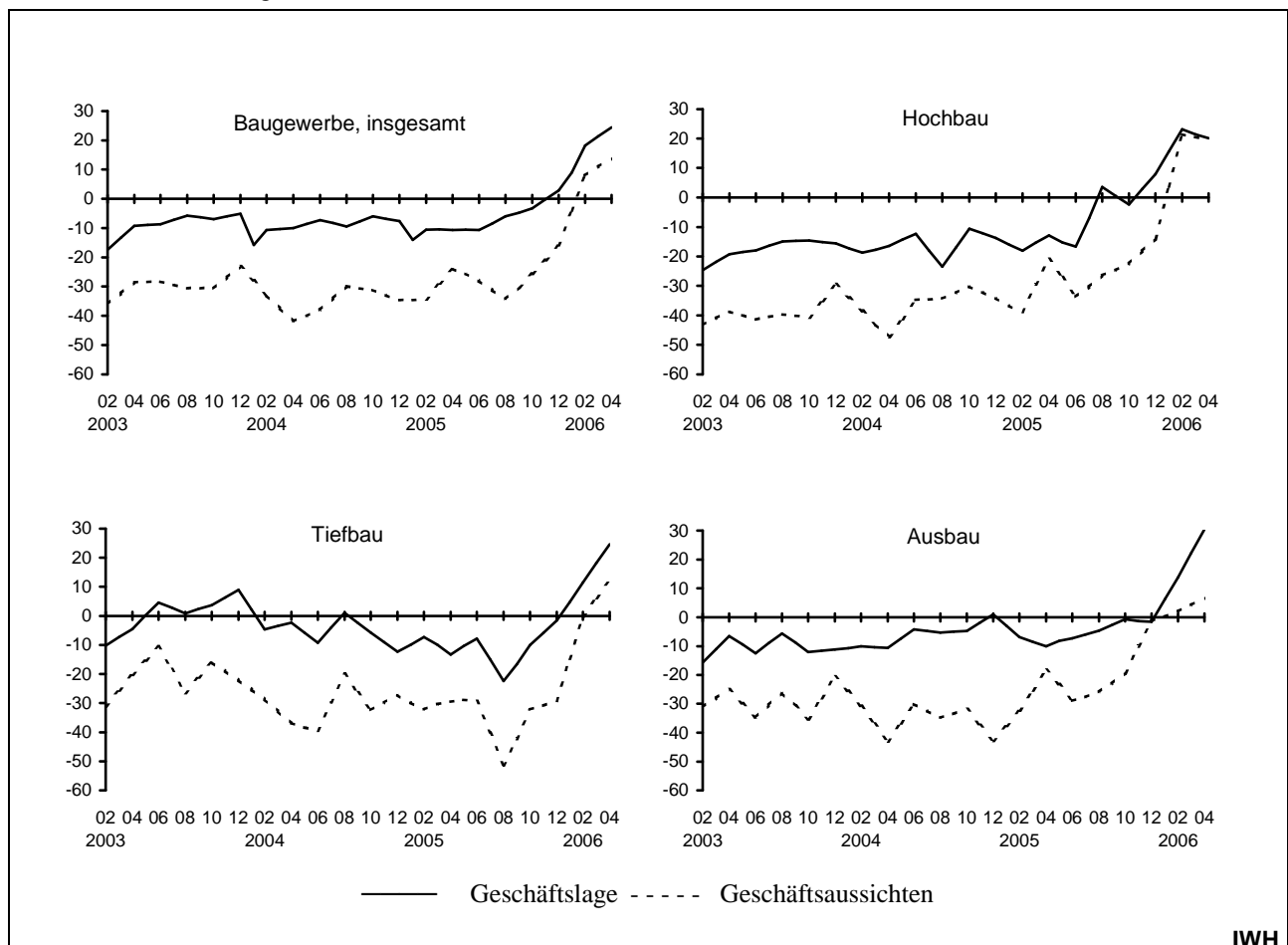
Das Geschäftsklima im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut IWH-Umfrage unter mehr als 300 Unternehmen im April weiter verbessert. Die Geschäftslage wie auch die Geschäftsaussichten haben sich nicht zuletzt witterungsbedingt gegenüber dem Jahresanfang deutlich aufgehellt (vgl. Tabelle). Inzwischen gehen 60% der befragten Unternehmen von einer guten oder eher guten Geschäftslage aus, bei den Aussichten bis zum Herbst trifft dies sogar für knapp 69% der Unternehmen zu. Die Urteile liegen über den Werten aus den vergangenen zehn Jahren. Auch bei Ausschaltung der Saisoneinflüsse weisen die Meldungen auf eine klare Aufwärtsbewegung des Geschäftsklimas insgesamt hin. Die Klimaverbesserung kommt zu etwa gleichen Teilen aus den Einschätzungen zur Lage und zu den Aussichten (vgl. Abbildung).

Zwischen den Sparten differiert das Stimmungsbild aber deutlich. Im *Hochbaubereich* ist es nach der außergewöhnlich kräftigen Belebung zu Jahresanfang zu einer ersten Korrektur gekommen. Sowohl die Lage als auch die Aussichten gaben saisonbereinigt nach. Zwar sind die im Vorjahr wegen der Abschaffung der Eigenheimzulage gestellten Bauanträge und vorgezogene Baumaßnahmen in Antizipation der für 2007 vorgesehenen Mehrwertsteuererhöhung noch nicht abgearbeitet. Es ist aber abzusehen, daß diese Maßnahmen die Baunachfrage nur zeitlich begrenzt stützen werden. Die Auftragseingänge im Wohnungsbau fielen im ersten Quartal dieses Jahres bereits deutlich hinter jene vom Vorquartal zurück. Freilich gehen derzeit Anregungen vom öffentlichen Hochbau aus, diese können aber den Rückgang vom Wohnungsbau gerade ausgleichen.

Die *Ausbauunternehmen* melden eine kräftige Lageverbesserung. Diese Entwicklung paßt zur Konjunktur-

### Geschäftslage und -aussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Periodische Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

Quelle: IWH-Baumfragen.

abfolge der Spartenaktivität, denn ihre Bauleistungen sind dem Rohbau nachgelagert. Nach dessen Belebung Anfang dieses Jahres profitieren nunmehr die Ausbaununternehmen von den Vorzieheffekten der privaten Haushalte im Wohnungsbau. Zudem dürfte wegen der anhaltenden Verteuerung von Energie die Nachfrage nach Modernisierung der Heizung zugenommen haben, zumal diese Maßnahmen durch die KfW gefördert werden. Die Aussichten über den Sommer hinaus sehen die Ausbaununternehmen aber wieder in einem eher verhaltenen Licht. Die optimistischen Meldungen übersteigen die pessimistischen nur noch geringfügig.

Auch die überwiegend im *Tiefbau* tätigen Unternehmen beurteilen die Geschäftslage im April deutlich besser als zuvor. Nach den außergewöhnlich hohen witterungsbedingten Produktionsausfällen im ersten Quartal dieses Jahres, die im Tiefbau besonders zu Buch geschlagen haben, kommt dies nicht überraschend. Die Erwartungen für die nächsten Monate steigen zwar auch an, eine erneute Beschleunigung ist aber nicht erkennbar.

Aus der Frühjahrsbelebung, die zum Teil von Nacharbeiten ausgefallener Bauprojekte aus dem ersten Quartal gestützt wird, kann noch nicht auf ein Erreichen der Talsohle am ostdeutschen Bau geschlossen werden. Eine Abschwächung des noch anhaltenden Nachfragerückgangs ist aber wahrscheinlich.

Brigitte.Loose@iwH-halle.de

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe  
- Vergleich der Ursprungswerte zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode, Stand April 2006 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Apr. 05	Feb. 06	Apr. 06	Apr. 05	Feb. 06	Apr. 06	Apr. 05	Feb. 06	Apr. 06	Apr. 05	Feb. 06	Apr. 06	Apr. 05	Feb. 06	Apr. 06
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	6	11	17	26	30	43	48	45	32	20	15	8	-36	-19	19
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	5	7	15	27	31	44	46	47	35	22	15	6	-35	-23	18
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	2	8	17	25	32	43	45	46	36	27	15	4	-45	-20	20
Tiefbau	9	5	11	31	31	47	44	49	34	16	15	8	-19	-27	16
Ausbaugewerbe	9	19	23	22	25	38	52	40	25	17	16	14	-38	-12	22
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	7	8	19	19	23	37	42	45	30	32	24	14	-48	-38	13
20 bis 99 Beschäftigte	6	10	15	31	34	43	48	44	37	16	12	5	-27	-12	16
100 und mehr Beschäftigte	5	15	17	30	33	52	65	46	24	0	6	7	-30	-3	38
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	7	8	18	27	43	51	49	40	26	18	9	6	-33	2	37
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	6	5	16	28	44	55	50	44	26	17	7	4	-34	-1	41
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	7	6	19	26	51	54	48	37	23	19	7	4	-35	13	45
Tiefbau	5	5	12	28	37	56	52	51	29	15	7	3	-34	-16	36
Ausbaugewerbe	9	17	22	25	38	41	47	32	25	19	14	12	-32	10	25
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	7	8	19	28	38	46	47	42	27	18	11	9	-30	-7	29
20 bis 99 Beschäftigte	8	9	17	25	44	50	47	37	30	21	9	3	-35	7	34
100 und mehr Beschäftigte	0	6	17	30	49	62	65	42	14	5	3	7	-40	9	59

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.